

IBM in DEUTSCHLAND

Die Geschichte der IBM in Deutschland beginnt mit der Gründung der DEHOMAG (Deutsche Hollerith-Maschinen Gesellschaft mbH) in Berlin 1910. Damals entsandte der Amerikaner Herman Hollerith, Erfinder der Lochkartenmaschine und Gründer der "Tabulating Machine Company" (später die „International Business Machines Corporation“), den Ingenieur R. Williams nach Deutschland, um eine Gesellschaft zum Erwerb seiner Patente und Vertrieb seiner Maschinen zu gründen. Aus den damals sieben Mitarbeitern in Berlin sind mittlerweile rund *21.500 Beschäftigte an 40 Standorten* in Deutschland geworden, weltweit hat die IBM knapp *400.000 Mitarbeiter in 170 Ländern*. Die Zentrale liegt in Armonk, New York. 2010 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von 99,9 Milliarden Dollar. BM wird in diesem Jahr 100 Jahre alt.

Rund 80 Jahre, von 1910 bis in die 1990er Jahre, war IBM besonders für die Entwicklung und den Vertrieb von Hardware bekannt. Zum Beispiel entwickelte IBM in den 1950er Jahren den ersten fortschrittlichen Computer. 1985 brachte IBM den ersten mit den heutigen vergleichbaren PC auf den Markt. Seitdem wird der Begriff „Personal Computer“ mit der IBM in Verbindung gebracht.

Analog zu den Kundenbedürfnissen in den 1990er Jahren richtete IBM sich neu aus. Das Geschäftsfeld Beratung bekam einen hohen Stellenwert. Im Zuge dessen wurden die Bereiche „Global Technology Services“ und „Global Business Services“ gegründet, heute machen Services und Dienstleistungen den größten Teil des Umsatzes der IBM weltweit aus. Angeboten werden Komplettlösungen, also eine Kombination aus Hardware, Software und entsprechenden Dienstleistungen. Mit diesem breit gefächertem Angebot aus einer Hand bestrebt IBM seinen Kunden ein möglichst produktives Umfeld zu ermöglichen.

Die IBM in Deutschland hat folgende Geschäftsfelder

- | | | |
|---|--|---------------------------------------|
| - | Research & Development | Die Forschung und Entwicklung |
| - | Sales & Consulting | Vertrieb und Beratung von Kunden |
| - | Solutions & Services | Entwicklung der Lösungen auf IT-Ebene |
| - | Management & Business Support | Verwaltung und Finanzen |

Daraus lassen sich nun entsprechende Berufsbilder ableiten. **IT-Spezialisten** beschäftigen sich mit der vom Kunden gegebenen Problematik und entwickeln entsprechende Lösungsansätze. **IT-Architekten** setzen diese Lösungsansätze in konkrete Produkte

um. Die Kunden werden vom Vertrieb („**Sales**“) betreut, um Beratung sowohl im IT-Bereich als auch zum Thema Unternehmenstrategie, kümmern sich Berater (Bereich „**Consulting**“). Die Vielfalt an Berufsbildern wird durch Positionen wie zum Beispiel **Projekt-Manager** abgerundet.

Das Zusammenspiel all dieser Bereiche trägt dazu bei für den Kunden eine fertige und umfassende Lösung **aus einer Hand** zu entwickeln.

Kunden der IBM gibt es in den Branchen

- | | |
|---|---|
| - Communications | Energieversorgung, Medien und Unterhaltung, Telekommunikation |
| - Automotive & HighTech | die Automobil-, Elektro- und Luftfahrtbranche |
| - Retail & Consumer Products | Einzelhandel & Produkte für den Konsumenten, z. B. Edeka, Nestlé oder Metro |
| - Travel & Transportation, | Reise, Verkehr & Logistik |
| - Process & Industrial Products, | Prozessindustrie, z.B. Chemie- oder Stahlindustrie |
| - Financial Services, | Finanzdienstleistung |
| - Insurance, | Versicherungen |
| - Public, | öffentliche Auftraggeber |
| - Computer Services Industry | Beratungshäuser, Systemintegratoren |

IBM arbeitet kontinuierlich daran, Produkte und Prozesse auf der ganzen Welt intelligenter oder auch „smarter“ zu machen. Es werden Innovationen hervorgebracht und so die Problemlösungen von Morgen gefunden. Ein gutes Beispiel hierfür:

*Staus verursachen in Deutschland einen Schaden 250 Millionen Euro pro Tag: 33 Millionen Liter Treibstoff und 13 Millionen Stunden unproduktive Zeit pro Tag. **Wie kann man diesen Zustand ändern?***

Hier greifen nun Lösungen von IBM. So zum Beispiel: Erfassung der Verkehrslage in Echtzeit, eine automatische Verarbeitung der Daten, eine daraus resultierende aktive Steuerung des Verkehrs sowie ein intelligentes, reagierendes Mautsystem.

Wie komme ich zu IBM?

IBM stellt nicht nur Fachkräfte mit abgeschlossenem Studium ein, sondern fördert auch selbst deren Ausbildung. Zu diesem Zweck wird bereits seit 1980 ein duales Studium angeboten, welches die reine Theorie eines Studiums um fachbezogene Praxiserfahrung im Betrieb ergänzt.

Mit über 200 Studienplätzen jährlich zählt IBM zu den größten Anbietern dieses stark praxisorientierten Studiums in Deutschland. Derzeit werden folgende Studiengänge angeboten:

- **Angewandte Informatik**
- **Dienstleistungsmanagement, - marketing**
- **International Business (Administration)**
- **International Business Information Management**
- **International Business Information Technology**
- **Wirtschaftsinformatik**

Mehr Informationen gibt es unter www.ibm.com/de/